

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1790

12.4.1790 (No. 44)

Carlsruher Zeitung.

Montags den 12 April 1790.

Mit Hochfürstlich - Markgräflich - Badischem gnädigstem Privilegio.

Rom, vom 19 Merz.

Zur Ausgleichung mit Neapel sagt man, wollen Se. Heiligkeit Benevent gegen ein andres Land an den König abtreten; was Avignon anbelangt, haben Se. Heiligkeit alles der Judicatur und Datarie überlassen und sollen zweeh Abgeordnete aus Avignon hieher kommen, um Vergleichsvorschläge zu machen.

Londen, vom 20 Merz.

Unsre Fabrikanten von Erdemwaare oder Porzellan habens zu einer solchen Vollkommenheit gebracht das die Bestellungen auch außershalb Lands so beträchtlich sind, daß über 20,000 Personen dabey ihren Verdienst und Unterhalt finden.

Pohlische Gränze, vom 24 Merz.

Nachrichten aus Petersburg melden: nicht nur die Garde zu Pferd sondern auch das Kürassierregiment des Großherzogs Paul, habe Marschordres erhalten. Beide Regimenter sollen nach Liffland bestimmt seyn, um daselbst die Kavallerieregimenter zu ersetzen, welche von da nach Weißrußland marschieren müssen. Es haben auch 6 Bataillions kaysersliche Fußgarde Ordre erhalten, sich nach Finnland marschfertig zu machen. Eben diesen Befehl haben auch die Korps empfangen, welche in der Gegend von Petersburg Winterquartiere gehalten haben. Die Regimenter, welche in Finnland etwas entfernt gelegen haben, sind bereits in Bewegung, um sich der Grenze zu nähern. Ferner wird gemeldet, daß viele Artillerie und Kriegsmunition nach Riga gebracht, so wie dergleichen nach Finnland transportirt wird. Graf Romanzow, russischer Gesandter am oberheinishen Kreis, welcher auf Urlaub einige Zeit in Petersburg gewesen, wird wieder nach Frankfurt gehen.

Kroatien, vom 24 Merz.

In den Kaffeehäusern zu Banialuta erzählen sich die Türken, das die christlichen Monarchen nun unter sich selbst uncinis geworden wären und der Bezirk Landen nicht mehr gegen Bosnien zu Feld ziehen würde. Vor kurzem wurde ein Bosnischer Räuber von unserm Koidos eingezogen und mit 30. Stockstreichen bestraft; während dieses vorgieng, schrie er zu wiederholtenmalen: „Gott bewahre jeden vor dem türkischen Säbel und vor dem deutschen Stock.“

Eher wollen die türkischen Unterthanen 80 Hiebe auf die Fußsohlen, als 30 Stockstrieche auf das Hinterteil aushalten.

Paris, vom 29 Merz.

Ganz Paris ist seit einigen Tagen in großer Besorgniß, weil man wieder unruhige Auftritte erwartet. Die Nationalwache hat Befehl erhalten, ihre Aufmerksamkeit zu verdoppeln. Man hat auch einige Bösewichter ertappt, die den Saal der Nationalversammlung in Brand stecken wollten. Gestern hat die Nationalversammlung beschlossen, daß der Haven zu Orient nicht mehr Freyhaven seyn soll. Auch den Haven zu Bayonne wird dieses Schicksal treffen. Ein hiesiger Scheidekünstler Namens Archidat hat ein Mittel erfunden, das Podagra, Rheumatismus und die englische Krankheit zu kuriren und bereits viele Proben damit abgelegt. Er will dasselbe bekannt machen, sobald sich 5000 Personen unterschreiben wollen, und würde jeder ihm alsdann wenigstens 48 Liv. bezahlen. Hiesige Volices hat in einem besondern Vertissement das Publikum dazu eingeladen.

Berlin, vom 29 Merz.

Die Beurlaubte aller Regimenter sind einberufen. In drei Tagen kann jedes Regiment marschiren. Die Regimenter haben bereits Contracte mit den Lieferanten abgeschlossen. Die Officiers schaffen sich Pferde an. Da dem Vernehmen nach Feldmarschall Laschy die Linien an der Elbe in Böhmen wie 1778 besetzen wird, aus denen keine Armee heraus zu treiben ist und Schlesen auf dieser Seite durch Glatz, Schweidnitz, Reiß, Silberberg und Kofel genug gedeckt ist, so wird sich der Krieg nach Mähren und Gallizien ziehen. Mit der pohlischen Armee vereinigen sich 30,000 Mann unsrer Truppen. Die Polacken versprechen unter den leichten russischen Truppen gute Arbeit zu machen. Und gewiß, der Polack weiß den Säbel gut zu führen. Vorgesekern sind hier 4 niederländische Gesandte angekommen und haben beym König Audienz gehabt. Ihre Namen sind: de Voussier, von Hearn, de Charlier und du Rey.

Wien, vom 31 Merz.

Hiesige Bürger üben sich täglich im Schiessen, im auf und abmarschiren und andern militairischen Ver-

richtungen, theils, um während dem Hochamt und dem Ambrosianischen Lobgesang bey der Huldigungsfeierlichkeit aus dem Gewehr ordentliche Salven zu geben, theils, wosfern der Krieg mit Preussen ja unvermeidlich werden sollte, die Wachen zu beziehen, weil alles im Land als Besatzung stehende Militair ins Feld ziehen dürfte. Der Königl. Preussische Gesandte Graf Podewills und der luhrbrandenburgische Freiherr von Jakob setzten sich schon in solche Verfassung, um nöthigen Falls binnen 24 Stunden von hier abreisen zu können. Vor 3 Tagen ist zwar schon ein Eypresser aus Berlin angelangt, doch, was er mitbrachte, war, wie man hört, nicht entscheidend genug. Je länger indessen der preussische Hof verweilt: desto mehr scheint man die Folgen eines Angriffs zu berechnen und hierinn liegt, wie der größte Theil dafür hält, noch die einzige Hoffnung, daß zuletzt vielleicht der Friede doch vorbehalten werde; denn Gefahr und Risiko sind für beide Theile gleich groß. F. M. Laudons Armee bey Kremsier an der schlesischen Geeze wird zuverlässig 200,000 Mann stark, 30,000 unter Hohenlohe sind schon in Böhmen vollständig beisammen und meist im Königgräzerkreiß concentrirt; endlich stehen andre 30,000 Mann in Gallizien bereits fertig zum Schlagen, so bald sich nur Gelegenheit darbeyth. So eben vernimmt man, daß Morgen die erste Abtheilung der hier liegenden 10 Grenadierbataillons nach Währen aufbricht. Nach heutigen Briefen aus Siebenbürgen ist der größte Theil von Prinz Koburgs Korps aus Butarest gegen Widdin aufgebrochen; dagegen ist F. M. L. Spleny von Fockan mit 4 Bataillons und 3 Divisionen nachgerückt, in Butarest sollen Russen einrücken. Prinz Koburg kommandirt die Widdiner Expedition ihm F. J. M. Devins, der zestern dahin abgegangen (statt Clairfait) Wartenleben, Becsay, Leonard, Etader, und Kray. Bey dieser Expedition sind die 2 Kürassierregimenter Wallisch und Anspach und da die schwere Reiterey gegen die Türken noch gar keine Gelegenheit gehabt hat, sich hervorzuthun, so wünscht man um so mehr, daß die Osmanen dort Stand halten möchten, um urtheilen zu können, was für eine Wirkung Kürassier beim Einhauen gegen erstere hervorbringen werden.

Privatschreiben aus Wien, vom 31 Merz.

Fürst Potemkin war entschlossen, durch einen hiesigen geschickten Künstler die Erobrung Oczakows nach einer auf seine Veranlassung verfertigten Zeichnung in Kupfer stechen zu lassen. Die Zeichnung ward alsofort einem gewissen Kupferstecher vorgelegt, welcher für seine Arbeit 40,000 Rubeln foderte. Nach Berichten aus Lemberg vom 21ten Merz starb in Brodi

zu Anfang gedachten Monats ein jüdischer Handelsmann von beträchtlichem Vermögen. Um dem nun höchstsel. Monarchen seine Dankbarkeit für die den jüdischen Religionsgenossen ertheilte Duldung und Beschützung zu beweisen, hat er in seiner letztwilligen Anordnung weil. Sr. Kayserl. Maj. 4000 Dukaten vermacht und zugleich seine Menschenliebe und Anhänglichkeit an seine Religion dadurch bezeugt, daß er dem Armeninstitut und dem Religionsfond seiner Gemeinde 26,000 Dukaten vermachte. In der den 2ten d. M. zu Neutra in Ungarn abgehaltenen Generalversammlung wurde hauptsächlich beschlossen, eine förmliche Aufforderung an alle Komitate des Königreichs ergehen zu lassen, damit der abzuhaltende allgemeine Landtag unverweilt festgesetzt werden möchte. Das Ganze verrieth eine überaus kühne Schreibart und zeugt zugleich von dem außerordentlichen Enthusiasmus dieser Nation gegen ihre Rechte und Gesetze so wie gegen ihren König. Es war darinn verschiednes von den Zurückstufungen zum künftig Feldzug gesagt, ferner von der Wahl der künftigen zu erwählenden obrigkeitlichen Personen und von dem Entschlus ehestens Restaurationsitzung abzuhalten, wo es unter andern also heißt: „Wir müssen uns daher bemühen, in den zu erfolgenden Restaurationen niemanden, als Männer, die sich durch Adel, Kenntnisse, Reinheit der Sitten, Eifer, Klugheit und Vermögen auszeichnen, zu Aemtern zu befördern. Laßt uns Leute verschaffen, die bey dem Landtag die Sachen Gottes fromm, des Fürsten treu, des Vaterlands unerschrocken befördern, betreiben, vertheidigen; die aus Vaterlandsliebe das Reizende mit Ekel und das Furchtbare mit Verachtung ansehen können, die lieber durch Wahrheit beleidigen, als durch Schmeicheleyen gefallen wollen. Ist einmal die Obrigkeit auf eine solche Weise restaurirt, so wollen wir unsre Herzen, die Lebensart unsrer Frauen und die Erziehung unsrer Söhne restauriren. Die reine Lebensart der Scythen und die harte Erziehung ihrer Kinder sagten vor Zeiten Europa Schrecken ein. Diese Tugend wird endlich ein Gegenstand des Gelächters, da die Jugend begierig nach Kleidungen und Sitten anderer Nationen schnappt, oder im Theater, bey Harmonie der Musick und bey dem Kartenspiel in Gesellschaften, Freyheiten und Gesetze verlernt und ohne Maaß mit Verlust der Tugend kultivirt zu werden strebt, — was nützt es, den Kopf mit Federbüschen, Kokarden, zu schmücken; die arten Hände der Jünglinge sind zwar tauglich zur Wollust zu reizen, ungeschickt aber recht ungarisch den Säbel zu schwingen, kurz laßt uns die weichtliche Lebensart abzulegen, zur alten zurückkehren und uns zur Tugend bilden, so werden wir Männer seyn, die auf dem Landtag nicht nur gehört wer-

den, sondern auch verdienen, daß man ihnen genug thue, wir werden eine neue Stütze des neuen Fürsten und Vaterlands seyn; Heilig war uns von jeher und ist auch noch der Name des Königs, denn ihn hat uns entweder Natur oder Glück der Geburt vorgesezt, auf seinen Wink sezen wir unser Leben dem Tod entgegen, tausend Schwerdter werden entblözt zur Vertheidigung oder zur Rache; Heilig muß uns auch der Name Vaterland seyn, denn dieses ernährt uns und unrer Kinder, empfängt in seinem Schooß die Todten und ist eine fertige Wohnung für die Nachkommen, wofern wir es nicht durch Trägheit verlieren.“ u. s. w.

Wien vom 1 April.

König Leopold, dessen väterliches Anerbieten die Belgier mit so viel Troz abgewiesen haben, will nach der Strafrechte greifen und sie züchtigen; er selbst will 15000 seiner Krieger hinuntersenden und dann soll ihn das Reich unterstützen, weil er im Fall eines Bruchs mit Preussen seine Hauptmacht ohnehin in zwey Theile trennen muß, um auf der einen Seite gegen die Osmanen und auf der andern gegen die Preussen zu kämpfen. Doch bangt dem König für dieser dreysachen Fehde nicht: er fährt fort, mit rastloser Anstrengung und mit heiterm Geist den großen Körper seines neuen Staats zu lenken und seinen Thronfolger diesen würdigen Sprößling seines Herzens in die tiefsten Geheimnisse der Staatskunst einzuweihen. Es ist wahrlich groß und schön, Könige, auf deren Herzen die Last des Lebens oft bleischwer liegt, bey ihrem ungeheuern Geschäft auch noch für das künftige Wohl ihres Volks wachen, ihre Nachfolger zu Vätern ihrer armen Familien modeln zu sehen, damit es der Welt nie an wohlthätigen und guten Beherrschern fehle.

Wien, vom 2 April.

Vorgestern wurde der Erzherzogin Elisabeth Garderobe unter die Kammerfrauen vertheilt. Es befanden sich darunter die kostbarsten Kleider, welche die höchstseeligen von Petersburg, Toskana und Paris, zum Geschenk erhalten; auch eins von lauter Brühlster Spitzen, welches die Niederländer der Prinzessin verehrt und Erzherzog Franz wegen seiner Kostbarkeit der Gräfin Chanclos verehren wollte, die großmüthige Dame aber nahm es nicht an, es wurde daher ebenfalls vertheilt. Kleinodien und Stoffe werden für die junge Erzherzogin aufgehoben. Bey der vorrigen Regierung war es leicht seine Dimission zu erhalten, indem der Monarch glaubte, alle Officiers könnten die Strapazen des Kriegs nicht wohl aushalten, des ist regierenden Königs Majestät aber haben

ganz entgegen gesezte Gründe und glauben, eine Armee unter alten versuchten Officiers müste besser daran seyn. Sie haben daher viele Officiers wieder bey der Armee, wie auch die Feldmarschallieutenant Fürst Anton Esterhazy, Erbach und die Generalmajors Biela, Mongelas, Schröder, angesezt.

Wien, vom 3 April.

Zu der bevorstehenden Kaiserwahl haben Se. Majestät der König zum ersten Minister den Fürsten von Auersperg, sodann den Grafen von Metternich und den gewesnen Reichshofrath von Bartenstein und Herrn Hofrath von Kronensfeld zum ersten Kabinetsecretair mit 8000 fl. Besoldung ernannt. Alle Dienstag und Freytag ist öffentliche Audienz, wo jedermann Zutritt hat. Troppau, Jägerndorf und Teschen werden stark mit Truppen besetzt. Dem preussischen Hof ist es gelungen, Pohlen ganz auf seine Seite zu bringen. Dieses macht hier viel Aufsehen.

Aus Lemberg meldet dortige Zeitung vom 25. Merz, den 19ten 21. und 23ten das Regiment Waldeck Dragoner, durch die Stadt nach Larnopol gezogen und die dort angeworbene Division des berittnen Körnerischen Freycorps, nachdem sie ihre Vollzähligkeit erreicht hat, den 23ten nach Kozdol aufgedrochen. In eben diesen Berichten heißt es: „Aus der Moldau sowohl als aus der Wallachey darf man bald wichtigen Ereignissen entgegen sehen, da dem Vernehmen nach eine Abtheilung unsers Korps unter dem General Jordis, sich mit dem Russischen Korps des Grafen von Suwarow, zu einer Unternehmung von Brailow verbunden auch das Korps des Feldmarschalls Prinzen von Koburg gegen Giurdschowa und Widdin sich in Bewegung gesezt hat.

Berlin, vom 3 April

Major Tempelhof, hat schon zur Errichtung der Lazarethe, Befehl erhalten und die K. Zelte, sind vor der Stadt aufgestekt, um das daran fehlende auszubessern. Kürzlich ist der Gesandte des Großmeisters von Maltha angekommen, welcher beständig hier residiren wird; überhaupt befinden sich ist mehr als 39 Gesandten hier.

Luxemburg, vom 4 April.

Ihre K. K. Hoheiten die Gouverneurs der Oesterreichischen Niederlande haben dem Präsidenten der Junta zu Luxemburg eine Depesche zugefertigt, worinn Sie allen Flüchtlingen Dero Schutz verleihen und Dero Unterstützung sogar mit Geld, wer von ihnen desselben benöthigt seyn dürfte, versichern. Dieser Zug giebt die Gerechtigkeit des neuen Souverains zu erkennen, der nie diejenige verlassen wird, die so edelmüthig ihr Leben und Vermögen für das Haus Oesterreich auf-

opferten. Die Generals Sedenter und von Argenteau werden hier erwartet: Ersterer als Generalquartiermeister. Es vergeht kein Tag, wo man nicht 30 bis 40 Rekruten, Bagagewägen, Lebensmittel etc. hier ankommen sieht. In wenig Tagen, sagt man, wird das Manifest Königs Leopold, wegen seiner Brabantischen Provinzen, erscheinen. Von Mecheln schreibt man, daß 8 Bürger die Thüren des Gefängnisses eingestürzt haben und bis ins Zimmer des Herrn Goubeau, Fiscal des grossen Raths von Mecheln gekommen und einige Stunden bey ihm geblieben sind, wo sie ihm erbaten, ja ihn sehr gebeten, ihn im Triumph nach Haus zu begleiten; welches dieser tugendhafte Mann aber geweigert, mit dem Anhang, daß er nicht, als nur durch richterlichen Ausbruch hinaus gehen wolle; diese Bürger giengen hierauf alle von ihm mit den Worten; sie würden ist die Magistratur cassieren und wirklich geschah auch diese Revolution denselben Tag. Wahrscheinlich werden die Demokraten und die königlichgesinnte, die einerley Principien haben, sich vereinigen um in kurzer Zeit zu triumphieren, sich zu rächen und die despotische Ketten ihrer Peiniger zu zerbrechen suchen, wo sie dann gemeinschaftlich die gnädigste Erbietung benutzen werden, die der neue König der Nation gethan hat. Man hat hier Briefe aus Lowen, daß der größte Theil der Nation, mit dem Betragen der neuen Universität, der Grundlage der Aristokraten äusserst unzufrieden ist. Sie greifen das Vermögen und alles, was den getreuen Mitgliedern gehört an; sie verkaufen derselber Güter und Plätze und zwar alles dieses ohne Recht und Urtheil: Dieses ist die Joyeuse Entree! Ein Ausländer der den Abriß der hiesigen Festung gemacht und den Brabantern überbringen wollte, ist ertappt worden. Gestern hat man einen Brabantier Patrioten aufgehängt.

Seyerlicher Zug bey der Zulidigung Sr. Majestät Leopold des Zweyten.
So gehalten den 6ten April 1790.

Den 6ten früh Morgens versammelt sich die löbl. Bürgerschaft der Stadt Wien, um von dem Burgplatz an bis zur Metropolitankirche bey St. Stephan Spalier zu machen und gewöhnlich werden sodann die Thore unterdessen die Schlüssel dem König überreicht werden, auf kurze Zeit gesperrt. Die gesammten Herren Stände versammeln sich in dem Landhaus, jeder in dem ihm besonders angewiesnen Zimmer und verfügen sich sodann in den großen Saal. Sobald sie von Sr. Maj. dem König die Erlaubniß des Zutritts erhalten haben, begeben sie sich aus dem Landhaus über den Minoritenplatz, der deswegen mit

Brettern belegt wird, auf den Burgplatz, wo die Besatzung paradirt und sodann theils in die Ritterstube, theils in die zweyte Anticamera, um den weitem königl. Befehl zu erwarten. Dann werden die Landerbämter übertragen, wofern dieses geschieht, zeigt der Erblandhofmeister den Herren Prälaten an, daß sie sich voraus in die St. Stephanskirch begeben und dort in dem gewöhnlichen Kirchenornate Sr. Maj. empfangen sollen. Sr. Eminenz der Herr Cardinal, der Pöpstl. Nuntius und die Herren Botschafter erwarten Sr. Maj. bey dem untern Thor der Kirche und begleiten Sie bis zum Hochaltar und nach geendigtem Gottesdienst wieder bis zur Kirchenthür zurück. Sobald alles angeordnet ist, geht der feyerliche Zug in die St. Stephanskirche in folgender Ordnung vor sich:

1. Die Bedienten der Hofherren und Landsmitglieder ihre Hausbeamte, Landschaftstompeter und Pauker, die königl. Verblakapen u. d. gl.
2. Die Abgeordneten der Stadt Wien und der andern 18 Städte und Märkte.
3. Die königl. Räte und Hofbeamte.
4. Der Erbland Panier Graf Joseph von Traun, mit dem östereich. Panier oder Fahne.
5. Die Landstände vom Herren und Ritterstand, worunter auch die Vertreter der Erbämter, welche keine Insignia tragen, ohne Beobachtung einer Rangordnung, alle mit entblößten Häuptern.
6. Der Niederösterreichische Landmarschall Graf Johann Anton von Bergen.
7. Die königl. Edelknaben.
8. Die Kammerherren, geheimen Räte und Ministers.
9. Der Oberst Erbland-Stäbelsmeister Graf Johann von Fuchs, mit dem mit Silber beschlagenen Stab.
10. Der Oberst-Erbfalkenmeister, Graf Franz von St. Julien; begleitet von der Falknerey; trägt den Falken auf der Hand bis an die Kirche.
11. Der Oberst Erblandsägermeister, Graf Karl von Zinsendorf, in Jägerkleidung; trägt einen Hirschfänger, Jagdhorn, und führt an einer grünen Schnur einen großen Schweifshund, begleitet von der Jägerrey.
12. Der österreichische Herold, Franz Xaver Strobel, in seiner eignen Heroldstracht mit dem österreichischen Wappen auf dem Rücken, dem Federhut auf dem Haupt und über sich einen kleinen weissen Stab tragen.
13. Der Obrist Erblandhofmeister, Fürst Knyesenbüller mit dem Obrist Hofmeisterstab.
14. Der Oberst Erblandkammerer Graf Karl Breuner, trägt auf einem Kissen von Goldstoff den silbernen Zepher.
15. Der Oberst Erbtrockenß Graf von Schönborn, trägt auf einem Kissen von Goldstoff den silbernen mit einem goldnen Kreuz geziereten Apfel.
16. Der Oberst Mundschent Graf Anton von Hardegg, trägt auf einem Kissen von Goldstoff den Erzherzoghut.
17. Der Oberst Erblandmar-

schall Graf Gundacker Stahremberg, zu Pferd mit unbedecktem Haupt, hält in der Hand ein entblößtes Schwert. 18. Se. Majestät der König zu Pferd, mit bedecktem Haupt, umgeben von den Gardien. Zur linken Hand Se. Maj. der Erblandstallmeister. Graf Aloisius von Harrach zu Fuß und hinter diesem der Erbschindträger, Kampfschier und Vorschneider, Graf Prosper von Zinsendorf, mit dem Schild an dem Arm, auf welchem das österreichische Wappen gemalt ist. Zur rechten Sr. Majestät etwas rückwärts der Königl. Oberbereiter. 19. Die Hauptkette der Königl. Garde. 20. Hierauf folgt der mit 6 Pferden bespannte Königl. Paradewagen und hinter diesem 21. Die Königl. Säule getragen von 2 Maulthieren. (Wenn allenfalls ein Regenwetter einfallen sollte, so wird der Erzherzoghut in dieselbe gelegt.) Sobald Se. Königl. Majestät bey der St. Stephanskirche angekommen und vom Pferd steigen, werden Sie wie schon gemeldet, von dem Päpsti. Herrn Nuntius, den Botschastern, Prälaten u. empfangen und bis zum Hochaltar begleitet. Von der Kirchenthür an bis zum Hochaltar steht auf beyden Seiten die Klerisei. Auf der Evangeliumsseite ist ein 3 Stufen hoher mit Goldstoff, unter einem eben solchen Baldachin hinter einem Lehnsessel und Bethstuhl besetzter Thron, auf welchen sich Se. Majestät begeben. Die Botschaster nehmen ihre Sitze auf einer überzwerch, fast in der Mitte des Chors mit rothem Sammt und goldnen Franzen bedeckten Bank mit einer Rücklehne; die Ritter des goldnen Bließes aber und die geheimen Räte nehmen ihren Platz auf der Evangelienseite auf 2 Bänken ein. Zur linken Hand des Throns ist der Obrist Erbmarschall mit entblößtem Schwert und hinter Sr. Majestät die Kapitäns der Königl. Gardien. Unterhalb des Throns rechter Hand der Erspanierer mit der Fahne; der Mundschenk mit dem Erzherzoghut; der Truchsess mit dem Apfel; der Kammerer mit dem Zepter; der Schiltträger mit dem österreichischen Schild. Und hinter diesem der Herold mit bedecktem Haupt. Auf der Epistelseite sitzen der pontificirende Herr Kardinal mit dem ihm assistirenden Klerik und etwas zurück stehen die storigen Erbämter. Die Herren Prälaten nehmen ihren Sitz an dem Ort des Chors, wo sonst die Kanonici sitzen. In den untern Stühlen zu beyden Seiten bis an die eiserne Gitter sitzen die beyden politischen Herren Stände, nemlich der Herren- und Ritterstand, einige andre Kavaliere und im letzten die Abgeordnete von Wien und der Landesfürst. Städte und Märkte. Die Königl. Hofmusik ist auf dem gewöhnlichen Chor, dem Königl. Oratorio gegenüber. Nach vollendetem Gottesdienst begeben sich Se. Majestät in der vorhin

angezeigten Ordnung wieder in die Burg zurück. In währendem Rückzug, sobald Se. Majestät auf den Graben kommen, läßt der Rath der Stadt Wien an einem bey der Hypothek zum goldnen Hirsch errichteten und mit Gemälden, Simbildern, Inschriften und Lannendeisern gezierter Theater unter Pauken- und Trompetenschall rothen und weißen Wein spritzen, welches den ganzen Nachmittag fortgesetzt und zugleich allerhand Gebrautes und Semmeln ausgeworfen werden. Unter Ablegung der Erbhuldigung wird durch die auf dem Burgplatz stehende Mannschaft mit Musketen eine Salve gegeben und hierauf alles Geschütz, auf den Baiteyen, gelöst und alle Blocken in und vor der Stadt eine Viertelstunde geläutet.

Vermischte Nachrichten.

Den 4ten Merz früh um 6 Uhr ist zu Posen einer von den zwey Thürmen des Doms ganz eingestürzt, hat Dach, Gewölbe, unten 3 bis 4 Kapellen, auch Uhr und Glocken zertrümmert. Auch viele Menschen sind dabei umgekommen; da es gerade zur Zeit der Messe war.

Der regierende Herzog von Braunschweig, welcher den 14ten Merz zur Bereisung der Magdeburger Inspection von Braunschweig abgegangen war und daselbst den 19ten wieder zurück erwartet wurde, gieng nach Erhaltung eines Eildoten schleunigst nach Potsdam, woselbst der Churfürst von Sachsen und der Marggraf von Ansbach insgeheim angelangt waren und über wichtige Gegenstände conferirten. Erst den 28ten Merz kam der Herzog wieder in Braunschweig an.

Zu Rom ist Nachricht eingegangen, der König von Neapel habe alle im letzten Erdbeben 1783. verwünnete Klöster wieder aufzubauen und mit Klostergeistlichen zu besetzen befohlen. Auch werden ihnen ihre zuvor besetzte Güter wieder gegeben.

Bekanntlich war Fürst Staatskanzler von Kauniz vor dem 7 jährigen Krieg eigenthümlicher Besitzer des Herzogthums Ostfriesland; diese Provinz wurde ihm im gemeldten Krieg von Friedrich dem Einzigen entzogen. Der höchstselige König trug zwar dem Fürsten eine beträchtliche Summe zur Schadloshaltung an, letzterer aber schlug sie mit verschiedenen Besätzen und Vorbehalt aus. Nun glaubt man, wird der Fürst bey dieser Gelegenheit seine gerechten Ansprüche auf das Herzogthum Ostfriesland neuerdings geltend machen und dieselbe mit aller Macht unterstützen lassen.

Im vorigen Jahr wurden in Wien 53873 Ochsen, 1286 Rüge, 61777 Kälber, 205671 Schaaf und Lämmer, 60383 Schweine und Spanferkel, 447076 Eimer Wein, 360979 Eimer Bier, 699329 Zentner Mehl und an Hülsenfrüchten 1680827 M:zen verzehret.

AVERTISSEMENTS.

Carlsruhe. Diejenige, welche an die Verlassenschaft des Höchstseeligen Herrn Markgrafen Christoph von Baden Hochfürstl. Durchl. etwas zu fordern haben, werden hiermit auf Montag den 17ten May dieses Jahrs auf Fürstl. Hofrathskanzley um daselbst die allenfallsige Forderungen entweder in Person oder durch Bevollmächtigte eingeben und liquidiren zu lassen, sub praesudicio sonst nicht mehr damit gehört zu werden, vorgeladen. Carlsruhe den 30ten Merz 1790.

Zur Berichtigung des Theilungsgeschäftes Höchstgedachten Herrn Markgrafen Christophs gnädigst bestellter Commissarius.

von Kniestedt.

Carlsruhe. Die Steinmegische Erben sind willens ihr zur Färberey wohl eingerichtes Haus samt Kessel, Mang, Formen, alle zur Färberey gehörige Geräthschaften um einen billigen Preis zu verkaufen, es wird dieses bekannt gemacht, damit auswärtige Liebhabere sich einfinden können.

Carlsruhe. Von Herrn Kirchenrath Tittel ist ein neues Werk zu Mannheim, in der Hofbuchhandlung bey Schwan und Göz, unter dem Titel erschienen: Dreißig Aufsätze, aus Litteratur, Philosophie und Geschichte. Nebst 16 kleinen Biographien großer Römer, von Kariolan und Popliola bis Cäsar und Rato, zeichnen die Aufsätze — über Büchernachdruck und Bühereigenthum, über Gamonomie (Moses Eheverbote); über Gesindverbesserung im Badenschen; über einige neue Theorien der berühmten Philosophen, Mendelssohn, Schlettwein und Garve; über Linbeit und Aehnlichkeit, als Gesez des Unversüms, nach Dalberg, besonders sich aus. Orho's Heldentod, nach Tacitus, macht den Beschluß. Der Preis ist 2 fl.

Carlsruhe. Alle diejenige, so an die wegziehende Wilhelm Nagelischen Eheleute von Stafforth, Forderungen zu machen haben, werden hiermit, bis Dienstag den 27ten April d. J. welcher Tag pro omnitermino angelegt wird, ad liquidandum sub poena praecclusi also vorgeladen, daß sie an obigem Tag, zu guter Vormittagszeit in Stafforth, vor dem Oberamtlichen Commissario, unter Mitbringung ihrer Beweisurkunden erscheinen und das weitere abwarten sollen. Signatum Carlsruhe den 16ten Merz 1790.

Oberamt allda.

Carlsruhe. Adam Käß von Burbach aus dem Frauenalbischen, welcher böselicherweise von dem Hochfürstl. Bataillon Rastadt desertirt, wird in Gefolg Hochfürstl. Militairinspectionsordre hiemit edic-

taliter citirt, binnen dato in drey Monaten sich um so gewisser bey seiner Fahne wieder einfinden und seines Austritts wegen Red und Antwort zu geben, als im Richtercheinungsfall gegen ihn wie Rechtens vorgefahren werden wird. Carlsruhe den 15ten Merz 1790.

Sennig Auditor.

Carlsruhe. Da die Burger Martin Nagelische Eheleute von Stafforth, die Erlaubniß erhalten haben, ausser Lands ziehen zu dürfen; so werden anmit all deren Glaubiger zu Einreichung und Liquidirung ihrer Forderungen, peremptorisch vorgeladen, Donnerstags den 6ten May h. a. in Stafforth, unter Mitbringung allenfallsiger Beweisurkunden, vor dem Oberamtlichen Commissario sub poena praecclusi zu erscheinen und das weitere abzuwarten. Signatum Carlsruhe den 24ten Merz 1790.

Oberamt allda.

Carlsruhe. Wagner Philipp Zwecker und Schreiner, Christoph Zwecker, die Grabner Burgere, haben zum Wegzug ausser Lands, die Erlaubniß erhalten, daher sammtl. deren Glaubigere, zu Liquidirung ihrer Forderungen peremptorisch vorgeladen werden, um Montag den 3ten May h. a. unter Mitbringung allenfallsiger Beweisurkunden, in Graben vor dem Oberamtlichen Commissario sub poena praecclusi zu erscheinen und das weitere abzuwarten. Sign. Carlsruhe den 15. Merz 1790.

Hochfürstl. Marggräfl. Bad. Oberamt allda.

Pforzheim. Auf dem allhiefigen Rathhaus werden Montag den 12ten künftigen Monats April Nachmittags um 2 Uhr 2 Wohnhäuser, woran das eine noch nicht ganz ausgebaut ist, nebst 2 Holzremisen und kleiner Stallung, auch beträchtlichem wohl eingerichteten Garten mit einem Waschhaus am Wasser entweder zusammen, oder jedes Haus nebst der Hälfte Garten besonders verstaigert werden. Es wird dieses zu dem Ende bekannt gemacht, damit allenfallsige auswärtige Liebhabere gedachte Grundstücke vor dem Steigerungstag in Augenschein nehmen und sich über das nähere auf der allhiefigen Stadtschreiberey erkundigen können. Signatum Pforzheim den 19ten Merz 1790.

Hochfürstl. Markgräfl. Bad. Oberamt allda.

Pforzheim. Dienstags den 16ten künftigen Monats werden dahier Silber, Kleinodien, Manns und Frauenkleider, Bettwerk, Leinwand Schreinwerk, Spiegel und übrige Hausgeräthschaften meistens aufs beste conditionirt, verstaigert und mit der Staigerung die folgende 4 Tage fortgefahren werden. Welches hiemit zu jedermanns Wissenschaft mit dem Anhang bekannt gemacht wird, das auswärtige Liebhabere das

Nähere auf hiesiger Stadtschreiberey erfahren und daselbst das Inventarium über die zu erkaufende Stücke einsehen können. Signatum Pforzheim den 19ten März 1790. Oberamt allda.

Pforzheim. Demnach der Burger und Bierbrauer dahier, Johann Martin Höfle wilkes ist, sein in der Lammgäß liegendes erst vor 17 Jahren ganz neu erbautes zweyßtöckiges Haus, nebst unten angemerkten Gütern und Mobilien öffentlich zu verkaufen so wird nebst der Bekanntmachung dieses freiwilligen Verkaufs dem Publico angezeigt, das angemerktes Haus entliche siebenzig Schuh in der Länge und etlich und vierzig in der Breite hat; ferner daß in dem untersten Stock eine Birthe - oder Schenkstube von beiläufig 70 Schuh in der Länge habe, auch dieser Schenkstube gegen über eine große helle zu einer beträchtlichen Wirthschaft nach allen Theilen gut eingerichteten Küche und Speiskammer befindlich, auch im außerdem in dem Haus annoch bey 12 Zimmer und vor dem Haus ein schöner ohngefähr 20 Schuh breit und 42 Schuh mit einer Mauer umgebener Vorhof; hinten an dem Haus ein sehr beträchtlicher Hof, enthaltend 5 Schweinställe eine Kutschenremis, Stallung zu 10 oder 12 Stück Vieh, vollkommen hinlänglicher Platz zu Früchten und Futter, welche zur Brauerey und Viehzucht erforderlich seyn; ein auf das beste erst vor 11 Jahren erbautes Brauhaus bey welchem ein besonders guter Gumpfbrunnen, in dem Brauhaus ist, ein fast ganz neuer Braukessel von 24 Ohm und ein dito Brennhafen und überhaupt alle zu einer Brauerey nothwendige Zugehörde, nebst einem an das Brauhaus stoßendes Wurzgärtlein. Diesem Haus gegen über ist ein an das Wasser, die Mühlbach genandt, stoßender Hausplatzgarten, beinahe 2 Morgen Platz in sich fassend; dieser Garten ist zu vielen das Wasser benöthigten Handthierungen sehr dienlich; hängt von dem angeregten Wohnhaus nicht ab und kann besonders verkauft werden. Noch weiter stehen 7 Morgen Aecker und Wiesen, wovon 4 Morgen mit Klee und 3 mit Gersten eingebümt sind; einem Liebhaber zu Diensten, diese Aecker und Wiesen sind in besonders gutem Stand. Auf verlangen können auch 6 oder 9 Fassbatter, nebst dazu gehörigem Leinwand und aller Gattung Meublen von Zinn, Kupfer ic. und Schreinwerk, nebst 10 Fuder Faß und 10 oder mehrere sowohl recht saubere als geringere Tisch und Stühl überlassen werden. Welches hiemit öffentlich bekannt gemacht wird, damit die Liebhabere davon den Augenschein nehmen und sich mit dem Verkäufer hierüber einverstehen können; wobey noch zu wissen, daß nach Beschaffenheit der Liebhaber, das

Wohnhaus und was dazu gehört Theilweis kann verkauft werden.

Ettlingen. Alle diejenige, welche an Georg Rommel, Christian Suzmann, Adam Schram und Georg Weber von Sulach, Johannes Müller von Grünwindel, Susanna Baltasinn von Bruchhäuser, etwas zu fordern haben, sollen sich bey Verlust der Forderung den 20ten April d. J. dahier auf dem Rathhaus bey der Liquidation einfinden. Ettlingen den 26ten März 1790.

Amt allda.

Emmendingen. Alle diejenige, so an Bernhard Frei und Jacob Lehnis in Nimbürg, auch Matthias Müller von Bottingen welche mit Erlaubnis auffer Lands ziehen wollen, rechtmäßige Forderungen zu machen haben, sollen solche bey Verlust derselben und zwar bey beeden erstern Dienstag den 4ten May, bey letzterm aber Mittwoch den 5ten May d. J. Vormittags im Sonnenwirthshaus zu Nimbürg vor der Theilungs - Commission liquidiren. Emmendingen den 6ten April 1790.

Hochfürstl. Markgräfl. Badisches Oberamt allda.

Emmendingen. Alle diejenige, so an Jacob Joho den Burger in Nimbürg, welcher mit gnädigster Erlaubnis auffer Land zieht, Forderungen zu machen haben, werden hiemit bis Montag den 3. May d. J. ad liquidandum sub poena præclusi dergestalten peremptorisch vorgeladen, daß sie an obigem Tag zu guter Vormittagszeit vor der Theilungs - Commission in Nimbürg, unter Mitbringung ihrer Beweis - Urkunden erscheinen und das weitere abwarten sollen. Emmendingen den 3. April 1790.

Oberamt allda.

Emmendingen. Alle diejenige, so an Jacob Stockin den Burger von Eicksteten, welcher auffer Lands ziehen will, Forderungen zu machen haben, werden hiemit bis Dienstag den 13ten April d. J. welcher Tag pro termino peremptorio angesetzt worden ad liquidandum sub poena præclusi dergestalten vorgeladen, daß sie an obigem Tag zu guter Vormittagszeit in des Oberamts Commissarius Behausung allda unter Mitbringung ihrer Beweiskunde erscheinen und das weitere abwarten sollen. Emmendingen den 13ten März 1790.

Hochfürstl. Markgräfl. Bad. Oberamt allda.

Emmendingen. Alle diejenige, so an Hanns Ernst den Burger von Balingen welcher auffer Lands ziehen will, Forderungen zu machen haben, werden hiemit bis Freytag den 16ten April d. J.

welcher Tag pro termino peremptorio angesetzt worden ad liquidandum sub poena praecclusi dergestalten vorgeladen, daß sie an obigem Tag zu guter Vormittagszeit in dem Saal zu Balingen unter Mitbringung ihrer Beweisurkunde erscheinen und das weitere abwarten sollen. Emmendingen den 17ten Merz 1790.

Hochfürstl. Markgräf. Badisches Oberamt allda.

Emmendingen. Alle diejenige, so an Michael Meier den Bürger in Rimbürg, welcher mit höchster Erlaubnis aus dem Land ziehen will, rechtmäßige Forderungen zu machen haben, werden hiemit bis Montag den 12ten April d. J. welcher Tag pro termino peremptorio angesetzt worden ad liquidandum sub poena praecclusi dergestalten vorgeladen, daß sie an obigem Tag zu guter Vormittagszeit im Sonnenwirthshaus zu Rimbürg unter Mitbringung ihrer Beweisurkunden erscheinen und das weitere abwarten sollen. Emmendingen den 12ten Merz 1790.

Hochfürstl. Markgräf. Bad. Oberamt allda.

Emmendingen. Wegen vorhabenden Bezug außer Land, werden die Glaubiger 1) Andreas Frey auf den 21ten 2) Georg Schrecken auf den 22ten 3) Hans Dingers auf den 23ten 4) Mathias Gärkins auf den 26ten und 5) Martin Dettweilers sämtlich von Eichtetten, auf den 27ten April h. a. auf die Gemeinfube daselbst, unter Mitbringung ihrer Beweisurkunden sub poena praecclusi ad liquidandum hiemit vorgeladen. Emmendingen den 18ten Merz 1790.

Oberamt allda.

Emmendingen. Wer an die außer Land ziehende Jacob Dick und Johann Georg Bühler von Otoschwanden, auch Christian Bährer, aus etwas zu fordern hat, solle sich bey letztem, Montags den 26ten dieses im Wirthshaus zu Kuppenbach, bey beide erstern aber Dienstaags den 27ten dieses auf dem Freyhof zu Otoschwanden vor dem Oberamtlichen Commissario einfinden und seine Forderung liquidiren, oder sich deren Verluß gewärtigen. Signatum Emmendingen den 1ten April 1790.

Hochfürstl. Markgr. Bad. Oberamt Soßberg.

Emmendingen. Der wegen Uebelhaussens schon verschiedentlich abgestraft und mundtot gemachte Bürger Johann Michel Hunzinger von Windenreute ist vor einiger Zeit heimlich entwichen und bis zo nicht mehr zurück in seine Heimath gekommen. Er wird daher dem Hochfürstl. Befehl gemäß, hiemit unter dem Bedrohen edictaliter citirt, daß wann er nicht a dato binnen 3 Monaten vor hiesigem Oberamt erscheint und sich seines Austritts halben ver-

antwortet, er seines Vermögens entsetzt werden solle. Signatum Emmendingen den 30ten Merz 1790.

Oberamt allda.

Emmendingen. Der vor einiger Zeit wegen begangnen Diebstahl bösslich ausgehetne Bürger Johannes Mündinger von Malterdingen, wird hiemit sub praecjudicio edictaliter citirt, daß er a dato binnen 3 Monaten vor allhiezigem Oberamt erscheinen und sich wegen seines Austritts und verübten Diebstahls verantworten oder sich gewärtigen solle, daß im Nichterscheinungsfall sein Vermögen confisciet und gegen in weiter rechtlicher Ordnung fürgezahren werde. Signatum Emmendingen den 30ten 1790.

Oberamt allda.

Lörrach. Alle diejenige, welche an Johann Martin Zipfin von Efringen, der nach Ungarn ziehen will, rechtmäßig zu fordern haben, werden hiemit zu der auf Montag den 3ten May 1790 anberaumt an Schuldenliquidation ins Wirthshaus nach Efringen und zwar bey Strafe des Ausschusses vorgeladen. Lörrach den 29ten Merz 1790.

Hochfürstl. Markgräf. Bad. Oberamt allda.

Strasburg. Bey A. König in Strasburg ist fertig geworden und nun in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben.

Karl der Neunte, oder die Pariser Bluthochzeit;

ein Trauerspiel in fünf Aufzügen; aus dem Französischen der Herrn von Chenier, nebst Vorrede, Zusage, nungsschrift, einer Abhandlung über die Freyheit des Theaters und allen historischen Erläuterungen à 48 fr.

eten dasselbe ohne Vorrede, aber mit Erläuterung. Da dieses Stück den größten Enthusiasmus in Paris erregt hat und noch täglich mit allgemeinem Beifall in Frankreich ausgeführt wird, darf es deutschen Lesern wohl nicht erst empfohlen werden.

Bey dem nemlichen Buchhändler ist herausgekommen Frankreichs neue Staatsverfassung; 1ter Theil welcher die Verwaltung des ganzen Königreichs enthält 8. 30 fr.

Alle Nationen haben ihr Aug auf die wichtige Veränderung eines der ansehnlichsten Reiche in Europa gerichtet. Gegenwärtiges Werk kann ihnen nicht anders willkommen seyn.

Fürstenbilder; Skizzen von Kirmair 8. 24 fr.

Die Freymüthigkeit und die Gründlichkeit in diesem Buch beschrieben ist, wird ihnen den Beifall aller Freyheitliebenden Männer erwerben.

Obige Artikel sind auch in Macklots Hofhandlung in Carlsruhe zu haben.